

# Erasmus Semester Krakau

---

## Vorbereitung

Ich habe mich für Krakau entschieden, weil die Lebenskosten in Polen niedrig sind, die Stadt sehr schön und lebhaft ist und weil man dort auf Englisch Medizin studieren kann. Die Bewerbung verlief erstaunlich unkompliziert. Wie in den anderen Berichten beschrieben, bedarf es eines Sprachnachweises, den ich ebenfalls an der Uni Bonn absolviert habe. Frau Dunn ist nicht mehr an der Uni Bonn tätig aber die neuen Kollegen sind sehr freundlich und der Test war nicht schwierig. Zudem war es nicht sonderlich teuer. Frau Wilk von der Uni Krakau schickt einem dann frühzeitig sämtliche Kurspläne zu, die man nach etwas Einarbeitung auch schnell versteht. Viel Rücksprache mit dem ZiB med war in meinem Fall nicht nötig. Man sollte sich nicht stressen lassen, falls man eine Weile nichts aus Krakau hört, sobald man seine Papiere abgeschickt hat, gibt es eigentlich kaum noch Zeitdruck.

Wie in anderen Berichten erwähnt gibt es mehrere Studienzweige in Krakau. Man kann polnische Kurse, englischsprachige Kurse nach amerikanischem Modell oder nach einem 6-Jahres Modell, welches überwiegend von Norwegern besucht wird, belegen. Neu ist die Möglichkeit auch exklusive Erasmus Kurse zu belegen. Sämtliche Stundenpläne werden von Frau Wilk verschickt. Mit dem Internet Portal USOS web hat man als Medizinstudent nichts zu tun. Es lohnt sich also auch nicht, dort nach Kursen zu suchen und man sollte sich nicht zu sehr davon verwirren lassen.

Meine Wohnung habe ich bereits von Deutschland aus gesucht. Die Firma Rentsellers hat eine große Auswahl an Objekten und eine professionelle Internetpräsenz. Sicher ist diese Variante teurer als die Suche vor Ort, dafür hat man eine Erasmus WG und der gesamte Vorgang ist seriös und sicher. Die Bilder der Wohnungen sind teilweise veraltet und nicht mehr ganz aktuell. Die Firma ist ziemlich auf Erasmus Studenten spezialisiert. 5 Jahre Erasmus Studenten hinterlassen ihre Spuren... Insgesamt war ich jedoch sicher zufriedener als manch ein Student in den Wohnheimen. In diesen teilt man sich nämlich sein Zimmer.

Meine Wohnung lag im Stadtteil „Nowy Swiat“, welchen ich nur empfehlen kann. Die Anbindung zur Uniklinik war sehr gut. Nur ins Szene Viertel Kazimierz ist der Weg etwas weiter, dafür aber entlang sämtlicher Highlights der Stadt. Aber Achtung, es wird momentan eine neue Uniklinik gebaut, welche 2020 betriebsbereit sein sollte. Diese liegt weiter außerhalb im Viertel Prokocim. Ein neuer Gebäudekomplex ist auch dringend notwendig.

## Der Aufenthalt

Die Registrierung vor Ort verlief ebenfalls gänzlich unkompliziert und man wurde auch vorab informiert, wo dies zu tun ist.

In der ersten Woche veranstaltet das ESN Network eine Einführungswoche in der man mehrere Aktivitäten aussuchen kann (Museumsgänge, Sportveranstaltungen, Bierpong Turniere). Den Anschluss zu finden, ist dabei nicht sonderlich schwierig. Es gibt auch eine „Erstfahrt“ nach Zakopane, welche ähnlich eskalativ abläuft wie bei uns.

Jeden Montag gibt es einen Sprachtandem, welcher vom ESN veranstaltet wird. Eigentlich ist das auch einfach nur eine Party. Also gibt es sogar montagabends immer etwas zu tun.

Die öffentlichen Verkehrsverbindungen sind hervorragend. Anstatt Google Maps benutzt man vor allem die App „Jakdojade“. Ein Monatsticket kostet ca. 50 Zloty für Studenten.

## Das Studium

Ich habe Erasmus Kurse sowie englischsprachige Kurse aus dem 6-Jahre-Model besucht. Nach dieser Erfahrung werde ich mich nie wieder über die Uni Köln beschweren. Viele Kurse sind schlecht organisiert, fallen aus oder werden in mäßigem Englisch abgehalten. Es gab auch sehr gute Dozenten, allerdings waren diese in meinem Fall eher eine Seltenheit. Ich habe den Erasmus-Gyn Kurs besucht, der sehr chaotisch war. Wir mussten häufig morgens rausfinden, wo wir eigentlich hin sollten/durften. Dafür hat natürlich auch keinen interessiert, wann wir gehen. Die Prüfung war mündlich und gar nicht so einfach, aber als Erasmus Student hat man immer einen Bonus und besteht auch ohne jegliches Wissen. Der Erasmus Augenheilkunde Kurs war deutlich besser. Es gab Seminare am Morgen und danach wurde man in Kleingruppen aufgeteilt. Die schriftliche Klausur war absolut fair. Geriatrie/Palliativmedizin fand nur zu 10 Prozent statt, aber das ist ja bekanntlich zum Vorteil der Studenten. Es gab keine Abschlussprüfung. Der HNO Kurs war meistens mit schlechten englischen Seminaren verbunden. Da positive Highlight war sicher der Emergency medicine Kurs. Dieser war gut strukturiert und gerade auf Englisch eine echte Herausforderung. Auch hier war die Abschlussprüfung sehr fair.

Unterm Strich kann man keine deutschen Verhältnisse bei Organisation und Pünktlichkeit erwarten, allerdings wurde auch häufig keine Anwesenheit kontrolliert. Die Studenten sprechen sich meist vorher ab, damit ein paar Leute zumindest zum Kurs gehen.

Da einige Kurse keine Abschlussprüfung haben sondern „Bestehen durch Anwesenheit“ werden diese Kurse auch nicht durch das ZiB med angerechnet. Dies gilt z.B. für den Emergency Kurs sowie Palliativ medicine/Geriatics.

Wenn man in einem frühen Semester Erasmus macht, würde ich empfehlen, mich komplett einer Rotationsgruppe für das ganze Semester anzuschließen. Die Norweger sind super nett und Erasmus Studenten gegenüber sehr aufgeschlossen. Wenn man jede Woche mit einem anderen Semester und mit einer anderen Rotationsgruppe studiert, fällt der Anschluss deutlich schwerer.

## Die Stadt

Krakau als Stadt ist ein Traum und hat das Chaos in der Klinik ausgeglichen. Es gibt ohne Ende gutes Essen und viele coole Bars/Pubs. Praktisch jeden Tag konnte man außerdem irgendwo feiern gehen. Kazimierz als Szene-Viertel ist bereits die passende Adresse wenn man ausgehen will. Folgende Orte empfehle ich besonders: Eszeweria, Nova Polska, Alchemia. Auch nach 6 Monaten habe ich noch neue lohnenswerte Restaurants/Pubs gefunden. Sonst lege ich noch die ehemalige Tobacco factory ans Herz, falls diese nicht mittlerweile abgerissen wurde. Eine wunderbare Location, mit viel Auswahl an verschiedenen Bars. Eine Mensa hat die Uni nicht, jedoch gibt es genügend günstige Restaurants oder typisch polnisch: Milchbars.

Krakau ist die Kulturhauptstadt Polens. Ständig gibt es an den Wochenenden Veranstaltungen oder Festivals. Dazu gibt es eine Vielzahl an Museen und wer meine Liebe zur Ostblock-Romantik teilt, dem lege ich das Viertel Nowa Huta ans Herz.

Von Krakau aus kann man viele interessante Städte mit dem Zug erreichen. Innerhalb Polens kriegen Studenten zudem 51 % Rabatt auf Zugtickets. So kommt man für 70 Zloty von Krakau nach Danzig in einem IC, was circa 6h dauert. Ansonsten sollte man sich mal Warschau angucken, einfach nur um festzustellen, dass Krakau cooler ist. Außerdem ist Wroclaw/Breslau empfehlenswert. Außerhalb Polens kann man außerdem z.B. Budapest oder Bratislava oder Lemberg sehr gut erreichen. Auch diese Zugtickets sind nicht teuer, ansonsten hat auch hier bereits Flixbus Einzug erhalten. Preislich meist unschlagbar, besonders mit der ESN Card, die nochmals Rabatt gewährt.

Lokale Ausflugsziele sind sicherlich die Salzmine Wieliczka und natürlich Auschwitz. Die Geschichte des Holocausts kann man in Krakau besonders gut studieren. Kazimierz war/ist das jüdische Viertel der Stadt und steckt voller Geschichte. Im Stadtteil Podgorze lagen das Ghetto Krakaus sowie die Fabrik von Oskar Schindler (falls noch nicht geschehen, Schindlers Liste gucken!)

Zusammenfassend kann ich jedem Krakau als Erasmus-Stadt empfehlen! Der universitäre Part hat sicher seine Schwächen, aber deshalb fährt man ja auch nicht ins Erasmus-Semester.